

# Großer Erlös für kleinen Verein

Das Angebot an Veranstaltungen in Plauen und Umgebung war am vergangenen Samstag besonders groß. Die politisch korrekteste fand zweifellos im Malzhaus statt, wo gleich vier regionale Bands gewonnen wurden, ohne Gage aufzuspielen, um Spenden für die Erbebenopfer in Nepal einzuspielen.

Von Ingo Eckardt

**Plauen** – Iv Jahn und Birgit Wollersheim, beide bereisten das Himalaya-Land bereits, hatten die Idee, ein Spendenkonzert zu veranstalten. Das Malzhaus stellte die Logistik, machte Werbung und fleißige Hände sorgten dafür, dass auch die Kulinarik an diesem Abend nicht zu kurz kam. Das Jugendparlament sammelte die Eintrittsgelder und weitere Spenden ein, um am Ende einen richtig großen Erlös an das kleine Projekt des Vereines Govinda übergeben zu können. Denn von den Spenden soll natürlich möglichst viel auch bei den Bedürftigen ankommen.

„Wir konnten insgesamt 4027 Euro an den Verein übergeben“, freute sich Iv Jahn über einen gelungenen Abend und einen erfreulich hohen Erlös. Musiziert wurde natürlich neben der Spendensammelei auch: Neben einer Trommlergruppe spielten die Gruppen „Ernstberger“, „Mr. Voodoo und die feinen Herrn“,



Vor dem Auftritt der Bands beim Benefizkonzert, nutzen die Gäste die Chance, es sich im Biergarten des Malzhauses gut gehen zu lassen. Foto: I.E.

„OHRgasmische Lieder“ sowie „Lautstark“. Als die Bands auf die Kellerbühne traten, leerte sich der vorher bestens gefüllte Biergarten, um dem coolen Sound der jungen Bands zu lauschen.

Dass das Geld am Ende auch hilft, dafür bürgt auch ein Vogtländer mit seinem Namen: Knut Plank. Der ist bis vor Kurzem selbst in Nepal gewesen, war als Entwicklungshelfer vor Ort und kennt das Projekt von Govinda.

„Ich habe nach dem Beben drei, vier Wochen selbst mit Hilfsgütern verteilt. Das ging recht schnell, dann waren die Chinesen und Inder mit ihren Hilfsgütern da. Limitierendes Element ist die örtliche Behörde, die die Helfer erst einmal ins Land lassen müssen“, weiß Plank, der Ende August wieder ins Katastrophenland reisen wird. Den Verein kennt er wegen des Waisenhauses, welches der Govinda im Kathmandu-Tal betreut.

„Die kleine Organisation kümmert sich um die Kinder, hat eine eigene Schule samt Berufsschulzentrum, die von rund 300 Kindern und Jugendlichen besucht wird, betreut die Kinder bei Erbensprüchen, die in Nepal auch gern mal in den Familienclans versickern“, erzählt Plank. Rund 150 Häuser der Schulkinder seien durch das schwere Beben beschädigt. Dafür werden auch die Spenden aus Plauen eingesetzt, wobei nicht nur Vogtländer spendeten – aus Berlin wurden 620 Euro nach Plauen gebracht, fast vierhundert Euro wurden in Selb bei verschiedenen Firmen eingesammelt.

Wer Knut Plank nach den Erkenntnissen aus dem Beben fragt, hört Hoffnungsvolles: „Die Folgen wären bei einem Beben von 7,5 sicher geringer, wenn man erdbebensicher bauen würde. Dafür fehlt es aber an Bildung, dominiert zu oft Baupfusch und Sparsamkeit am falschen Ende.“